

**HAN
NOV
ER** 

GEDENKSTÄTTE AHLEM

**VERANSTALTUNGSPROGRAMM
AUGUST – DEZEMBER 2022**

Vorträge • Diskussionen • Zeitzeugengespräche • Lesungen



Region Hannover

GEDENKSTÄTTE AHLEM

Veranstaltungsprogramm
August – Dezember 2022

INHALT

EINFÜHRUNG	04
GEDENK-STÄTTE AHLEM (LEICHTE SPRACHE)	07
GEDENKSTÄTTE AHLEM IST JETZT „AUSGEZEICHNETER LERNORT DER DEMOKRATIEBILDUNG“!	08
14. AUGUST 2022 15 UHR Rechte Codes erkennen <i>Vortrag von Achim Bröhenhorst</i>	11
25. AUGUST 2022 19 UHR „Ein Netzwerk von Kameraden“ – Verbrechen, Vernetzung und Verurteilung der rechten Terrorgruppe NSU <i>Vortrag von Prof. Dr. Tanjev Schultz</i>	12
26. AUGUST 2022 21 UHR Musik aus Israel <i>Konzert mit RAN NIR & Band</i>	14
4. SEPTEMBER 2022 15 UHR Bericht eines Aussteigers aus der rechtsextremen Szene <i>Vortrag von von Felix Benneckenstein</i>	16
8. SEPTEMBER 2022 19 UHR Die Völkischen und völkisches Denken – Sprachwissenschaftliche Perspektiven auf eine Ausgrenzungsideologie <i>Vortrag von Prof. Dr. Anja Lobenstein-Reichmann</i>	18
18. SEPTEMBER 2022 14:30 UHR Öffentliche Führungen – Gedenkstätte Ahlem und Haus der Hoffnung	19
22. SEPTEMBER 2022 21 UHR Musik aus Israel <i>Konzert mit der AMSTERDAM KLEZMER BAND</i>	20

6. OKTOBER 2022 | 19 UHR

Rechte Strömungen in der Justiz

Vortrag von Dr. Joachim Wagner mit Podiumsdiskussion _____ 22

20. OKTOBER 2022 | 21 UHR

Musik aus Israel

Konzert mit LOLA MARSH _____ 24

10. NOVEMBER 2022 | 19 UHR

Rechte Netzwerke im Osten

Vortrag von Michael Kraske _____ 25

1. DEZEMBER 2022 | 19 UHR

Die Sprache der Rechten

Vortrag von Dr. Derya Gür-Şeker _____ 26

4. DEZEMBER 2022 | 15 UHR

Weihnachten trifft Chanukka

Adventskonzert mit Stella Perevalova _____ 27

WANDERAUSSTELLUNG DER GEDENKSTÄTTE AHLEM _____ 28/29

PUBLIKATIONEN DER GEDENKSTÄTTE AHLEM _____ 30

ANFAHRT _____ 35

WICHTIG:

Aufgrund der Pandemielage ist es möglich, dass sich die Zugangsvoraussetzungen für die Veranstaltungen kurzfristig ändern. Wir bitten Sie daher um vorherige telefonische oder schriftliche Anmeldung per Mail unter gedenkstaette@region-hannover.de. Die aktuellen Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite oder auf dem Instagram Kanal der Gedenkstätte Ahlem.

EINFÜHRUNG

Die Gedenkstätte Ahlem bietet den Besucherinnen und Besuchern seit ihrer Neueröffnung im Juli 2014 ein erweitertes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Während im Haus der Region die bekannte Vortragsreihe stattfindet, bietet auch der Gerson-Saal in der Gedenkstätte Ahlem einen Veranstaltungsort mit Platz für 100 Gäste. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich durch telefonische Anmeldung einen Platz zu sichern (Telefon 0511-616-23745). Das Programm in der Gedenkstätte beinhaltet Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte sowie Gedenktage.

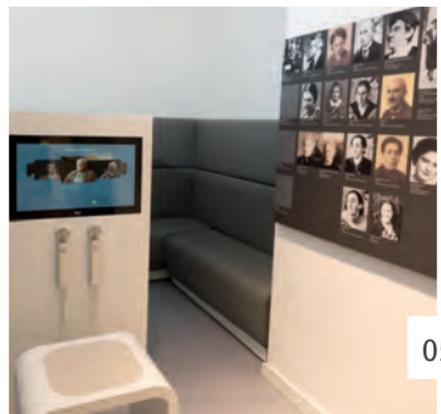
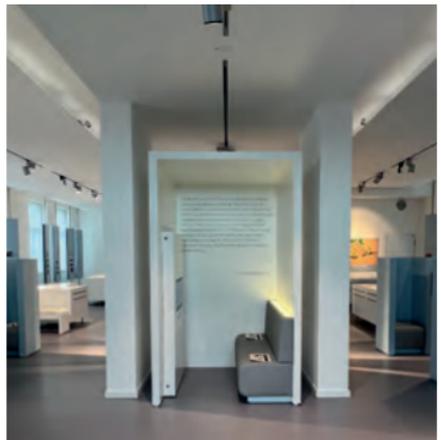
- › **In diesem Halbjahr bildet der Themenkomplex Rechts-
extremismus den Programmschwerpunkt.**
Neben den wissenschaftlichen Vorträgen im Haus der
Region gibt es auch zwei Veranstaltungen in der Gedenk-
stätte Ahlem zu diesem Thema.



Foto: Fynn Kreller

Zusätzlich zu Führungen bietet die Gedenkstätte Ahlem die Möglichkeit, sich die Ausstellungsräume und das Außengelände mit einem Mediaguide zu erschließen. Neben fremdsprachigen Angeboten hält der Mediaguide zudem vertiefende, deutschsprachige Angebote bereit. Besucherinnen und Besucher mit fundierten Kenntnissen finden hier ebenso neue Informationen und spannende Rundgänge durch die Ausstellung wie Personen, die die Gedenkstätte Ahlem zum ersten Mal besuchen.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird um 14 Uhr eine öffentliche Führung durch die Dauerausstellung angeboten (Mindestteilnehmerzahl fünf Personen). **Sollten Sie an dieser Führung mit einer Gruppe teilnehmen wollen, bitten wir Sie, sich vorher telefonisch unter (0511) 616-23745 anzumelden.**



Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die hinter den Kulissen – in der Technik, im Sitzungsdienst, an der Rezeption, in der Reinigung und im Rechnungs- und Buchungswesen – tätig und für die Realisierung des Programmes unentbehrlich sind. Sie helfen uns dabei, dass unsere Gäste sich bei uns wohlfühlen.

› **Öffnungszeiten der Gedenkstätte:**

Di., Mi. und Do. 10 bis 17 Uhr (während der Schulferien
10 bis 15 Uhr) / **Fr.** 10 bis 14 Uhr

So. 11 bis 17 Uhr

Mo., Sa. und an Feiertagen geschlossen

› **Aktuelle Hinweise finden Sie im Internet unter:**
www.gedenkstaette-ahlem.de.

Die Veranstaltungen der Gedenkstätte Ahlem finden in der Regel statt im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover oder in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover.

Die Reihe „Musik aus Israel“ wird fortgesetzt. Bitte entnehmen Sie aktuelle Hinweise zu den Musikerinnen und Musikern, zum Veranstaltungsort etc. unserer Internetseite und der Tagespresse.

› **Anmeldung zu einem Besuch ohne Führung**

Der große Besucherandrang hat auch seine Schattenseite: Er macht es notwendig, dass sich auch Gruppen anmelden, die keine Führung wünschen. Nur so ist ein gewinnbringender Besuch von Gedenkstätte und Ausstellung gewährleistet. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



GEDENK-STÄTTE AHLEM

Gedenken bedeutet:

an etwas denken, sich erinnern,
etwas nicht vergessen.

- › Mit einer Gedenk-Stätte will man an etwas erinnern.
- › Damit die Menschen nicht vergessen, was dort passiert ist.
- › Die Gedenk-Stätte Ahlem war früher eine jüdische Schule für Garten-Bau.
- › Dann sind die Nazis gekommen.
- › Sie haben ein Gefängnis gebaut und Juden eingesperrt.
- › Heute ist dort ein Denk-Mal für die verfolgten und ermordeten Juden.
- › Das ganze Jahr über gibt es verschiedene Veranstaltungen. Zum Beispiel Kurse für Schul-klassen. Aber auch Konzerte von Künstlern aus Israel. Film-Vorführungen.

Gedenk-Stätte Ahlem

Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Telefon: 0511 / 61 62 37 45

www.gedenkstaette-ahlem.de

GEDENKSTÄTTE AHLEM IST JETZT „AUSGEZEICHNETER LERNORT DER DEMOKRATIEBILDUNG“!

Kultusminister Tonne besuchte und prämierte die besondere Bildungseinrichtung am 18. Juli 2022

„Ausgezeichneter Lernort Demokratiebildung in Niedersachsen“: Dieses Schild schmückt künftig den Eingang der Gedenkstätte Ahlem. Am 18. Juli 2022 besuchte Kultusminister Grant Hendrik Tonne das in seiner Geschichte bundesweit einmalige Informations-, Bildungs- und Gedenkzentrum an der Heisterbergallee und würdigte die Arbeit der hier tätigen Historiker*innen und Pädagog*innen.



Regionspräsident Steffen Krach, Andreas Mischok, Shaun Hermel und Stefanie Burmeister vom Team der Gedenkstätte Ahlem nahmen die Auszeichnung von Kultusminister Grant Hendrik Tonne entgegen. Foto: Philipp Schröder, Region Hannover.

„Zunehmender Rechtspopulismus, Extremismus und die drohende Spaltung der Gesellschaft – die Demokratie steht vielerorts unter Druck“, so Kultusminister Tonne. „Die Gedenkstätte Ahlem setzt sich diesen Entwicklungen vorbildlich entgegen und macht gerade jungen Menschen eine Vielzahl an zeitgemäßen Bildungsangeboten. Daher verdient sie eine besondere Würdigung als Lernort der Demokratiebildung in Niedersachsen.“

Regionspräsident Steffen Krach nahm die Auszeichnung mit sichtbarer Freude entgegen: „Das ist eine tolle Wertschätzung der Arbeit, die wir mit und in der Gedenkstätte Ahlem leisten. Und es ist ein wichtiges Zeichen, dass diese Einrichtung in der Öffentlichkeit als ein besonderer Ort historisch-politischer Bildung wahrgenommen wird.“ Die Gedenkstätte Ahlem gelte als anerkannte Institution, die aktuelle Themen und Trends aufgreife und vor allem jungen Menschen zeitgemäße Bildungsangebote mache.

Beispiele dafür gibt es viele: So finden in der Gedenkstätte nicht nur regelmäßige Führungen und Workshops für Schulklassen und -gruppen statt, die sich mithilfe moderner Medien einen persönlichen Zugang zu unterschiedlichen hier verorteten Biografien und Aspekten der Geschichte erschließen können. In Projekten mit einem hannoverschen Graffiti-Künstler erhalten Jugendliche die Möglichkeit, sich künstlerisch mit der Geschichte des Ortes zu beschäftigen. Die Reihe „Musik aus Israel“ der Gedenkstätte mit dem Café Glocksee holt regelmäßig israelische Musikerinnen und Musiker für Live-Auftritte nach Hannover und belebt so den Austausch zwischen deutscher und israelischer Kultur – so auch das Denk.Mal.Garten.Fest, zu dem die Gedenkstätte Ahlem alle zwei Jahre einlädt. Aktuell regt die Gedenkstätte mit der Reihe „Nachspielzeit“ und dem hannoverschen Traditionsclub SV Arminia den gesellschaftspolitischen Diskurs rund um Ausgrenzung und Menschenrechtsverletzungen, Antisemitismus und Homophobie im Fußball an.

Die Gestaltung besonderer Gedenktage wie den Holocaust-Gedenktag und Erinnerungstage in Auseinandersetzung mit dem System der Zwangsarbeit oder der Verfolgung von Sinti und Roma übernehmen alljährlich Schulklassen, die eine Kooperation mit der Gedenkstätte Ahlem pflegen – darunter die Sophienschule, das Johannes-Kepler-Gymnasium Garbsen, die Helene-Lange-Schule, die IGS Linden und die BBS Hannah Arendt.

Die Gedenkstätte Ahlem

Die Gedenkstätte Ahlem auf dem Gelände der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule ist ein Informations-, Bildungs- und Gedenkzentrum, dessen Strahlkraft weit über die Grenzen der Region Hannover hinausreicht. Das Besondere des Ortes liegt darin begründet, dass er von jüdischer Kultur und Hoffnung, aber auch von Verbrechen und Vernichtung zu berichten weiß: Von 1893 an wurden an der Heisterbergallee jüdische Jungen und Mädchen in Gartenbau und Handwerksberufen ausgebildet. Dann kamen 1941 die Nazis und missbrauchten den Ort als Sammelstelle für Deportationen. Ab 1943 waren Folter – später Morde – in dem „Polizei-Ersatzgefängnis“ für Zwangsarbeiter, politische Häftlinge, Sinti und Roma bis zur Befreiung blutiger Alltag. Die Gedenkstätte macht das eine wie das andere Kapitel der Geschichte sichtbar.

Ausstellung und pädagogisches Konzept

Für den denkmalgeschützten Altbau hat ein Team aus Historikerinnen und Historikern, Politologinnen und Politologen, Pädagoginnen und Pädagogen ein modernes Ausstellungskonzept erarbeitet. Die Wände der knapp 400 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche sind mit Texten, Fotos sowie Bildschirmen versehen. Auf ihnen sind Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu sehen. Informationsstelen geben ebenfalls Auskunft zu einzelnen Aspekten der Ausstellung. Im ersten Obergeschoss der Ausstellung liegt der Fokus auf Verfolgung und Ausgrenzung während des Nationalsozialismus in Ahlem. Das zweite Obergeschoss ist dem deutsch-jüdischen Leben in der von dem Bankier Moritz Simon gegründeten Gartenbauschule gewidmet. Dieser Bereich stellt die Geschichte in den Jahren von 1893 bis 1942 und nach der Befreiung 1945 dar. Im Dachgeschoss befinden sich modern ausgestattete Seminarräume. Im Sockelgeschoss des Neubaus bietet ein Veranstaltungsraum Platz für Lesungen, Sonderausstellungen und Zeitzeugengespräche. Im Erdgeschoss befindet sich eine Mediathek.



14. AUGUST 2022 | 15 UHR

Rechte Codes erkennen

Vortrag von Achim Bröhenhorst

Jeder hat bestimmte Bilder von Rechtsextremismus und rechtsextremen Personen im Kopf. Sind extrem rechte Menschen einfach zu erkennen? Worauf kann ich achten? Welche Symbole, Codes oder Kleidungsstücke gibt es? Welche Musik? In diesem Vortrag dreht sich alles um das Erkennen und Deuten von tatsächlichen oder vermeintlichen rechtsextremen Hinweisen. Eine Veranstaltung für alle, die Sicherheit bekommen wollen, ob die Fahne, Kleidungsmarke oder der Kettenanhänger von Kollegin, Nachbar oder Tante einen rechtsextremen oder menschenfeindlichen Hintergrund hat.

Achim Bröhenhorst ist seit 2014 Mitarbeiter beim Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen im Bereich Prävention von Rechtsextremismus. Vor seiner Tätigkeit dort arbeitete er viele Jahre freiberuflich in der politischen Bildungsarbeit zu Rechtsextremismus und Demokratie in verschiedenen Programmen.

Sonntag, 14. August 2022 | 15 Uhr

Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

25. AUGUST 2022 | 19 UHR

„Ein Netzwerk von Kameraden“ – Verbrechen, Vernetzung und Verurteilung der rechten Terrorgruppe NSU

Vortrag von Prof. Dr. Tanjev Schultz

Jahrelang war die Öffentlichkeit ahnungslos, jahrelang ermittelten die Behörden in die falsche Richtung. Erst im Jahr 2011 kam ans Licht, dass eine rechte Terrorgruppe mit dem Namen „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) für zehn Morde, mehrere Sprengstoffanschläge und mehr als ein Dutzend Raubüberfälle verantwortlich war. Die Entwicklung des NSU ist eine Geschichte des staatlichen Versagens. Sie zeigt zudem, wie sich die rechtsextreme Szene nach der Wiedervereinigung vernetzte und immer stärker und militanter wurde – mit Auswirkungen bis in die Gegenwart. Der Vortrag beleuchtet die Taten des NSU und die Einbettung in das rechtsextreme Milieu. Er thematisiert offene Fragen, die trotz jahrelanger Aufklärung in einem gewaltigen Strafprozess und in zahlreichen parlamentarischen Untersuchungsausschüssen weiterhin brennen – und die nicht nur die Angehörigen der Opfer immer noch umtreiben.



Foto: © JS Mainz

Tanjev Schultz ist Journalist und Professor am Institut für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Zuvor war er Redakteur der Süddeutschen Zeitung. Seit mehr als zehn Jahren recherchiert und schreibt er über den NSU-Fall.

Publikationen:

T. Schultz: NSU – Der Terror von rechts und das Versagen des Staates, München 2018; ders. (Hg.): NSU – Zehn Jahre danach und kein Schlusstrich, Stuttgart 2021;

ders. (Hg.): Auf dem rechten Auge blind? Rechtsextremismus in Deutschland, Stuttgart 2021.

Donnerstag, 25. August 2022 | 19 Uhr
Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem





26. AUGUST 2022 | 21 UHR

Musik aus Israel

Konzert mit RAN NIR & Band

Der in Jerusalem geborene und in Berlin lebende Singer-Songwriter RAN NIR prägte einst den Slogan „Sad music for happy people – happy music for sad people“. Auf seinem zweiten Soloalbum „Greener Pastures“ löst er dieses Versprechen ein, indem er das Erhebende mit dem Bittersüßen, das Zweifeln mit einem Silberstreif am Horizont verbindet.

Vor einigen Jahren noch führte er ein wildes Leben als Tournee-Musiker und Rock-Star, als er zusammen mit seinem engen Freund, dem israelischen Musik-Idol Asaf Avidan und ihrer gemeinsamen Band THE MOJOS einige Erfolge feierte.

Heute lässt RAN NIR es ruhiger angehen, indem er zurückblickt und sich an die vielen Einflüsse erinnert, die ihn zu dem aufgeschlossenen, eklektischen Indie-Folk-Künstler gemacht haben, der er heute ist. Folk, Rock, Country, Pop, Blues, Elektronik, alles vermischt, ohne auf irgendwelche Genrekonventionen zu achten. Bei ihm haben wir es mit einer veritablen israelischen Version von Bon Iver zu tun.

**Freitag, 26. August 2022, 21 Uhr (Einlass 20 Uhr)
Café Glocksee, Glockseestraße 35, 30169 Hannover**

*Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem und Café Glocksee
Tickets: 12€ VVK (+ Gebühren), 14€ Abendkasse*

Tickets gibt es hier:

25MUSIC, Lister Meile 25, 30161 Hannover

ROCKERS, Weckenstr. 1, 30451 Hannover

Oder online unter:

<https://www.tixforgigs.com/Location/1419>

4. SEPTEMBER 2022 | 15 UHR

Bericht eines Aussteigers aus der rechtsextremen Szene

Vortrag von Felix Benneckenstein

Felix Benneckenstein wurde 1986 im bayerischen Starnberg geboren. Obwohl seine Eltern sich nicht nur um eine weltoffene Erziehung bemühten, sondern stets vor den Gefahren durch Rassismus und Rechtsradikalismus warnten, zog es ihn als Jugendlicher zu den Neonazis. Er fühlte sich nach anfänglicher Skepsis von den Inhalten angesprochen, radikalisierte sich und wurde zum Funktionär und Neonazi-Musiker.

Die Ideologie des Nationalsozialismus wurde gemeinsam mit Verschwörungstheorien und Geschichtsrevisionismus zu seinem Lebensmittelpunkt. 2011 stieg er aus. Er arbeitet inzwischen für die Organisation EXIT-Deutschland, die ihm 2011 selbst beim Ausstieg half und begleitet dort im Rahmen des Ablegers Aussteigerhilfe Bayern Menschen, die mit dem Rechtsradikalismus brechen wollen.



Foto: © privat

Felix Benneckenstein: „Ein Ausstieg muss reifen. Du musst alles hinterfragen, was du in den vergangenen Jahren gedacht, getan und propagiert hast. Du musst schmerzhaft Fehler eingestehen, deinen Freundeskreis verlassen und Verantwortung für Taten übernehmen, auf die du quasi gestern noch stolz warst. Wie wichtig dabei eine vertrauenswürdige und kompetente Begleitung ist, habe ich selbst gemerkt.“

Sonntag, 4. September 2022 | 15 Uhr

Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



8. SEPTEMBER 2022 | 19 UHR

Die Völkischen und völkisches Denken – Sprachwissenschaftliche Perspektiven auf eine Ausgrenzungsideologie

Vortrag von Prof. Dr. Anja Lobenstein-Reichmann

Nach einer Wort- und Diskursgeschichte zum Adjektiv „völkisch“ sollen die Ideologie des sogenannten völkischen Denkens und die sprachideologischen Strategien der völkischen „Agitatoren“ betrachtet werden. Der erste Blick zurück in die Geschichte soll der Frage nachgehen, wie und von wem völkisches Denken geschaffen und erprobt wurde und warum es in der Gegenwart weiterwirkt. Der zweite Blick gilt den rhetorischen Strategien. Er offenbart einen manipulativen Gebrauch emotionalisierender Hate Speech, der seit jeher dazu genutzt wird, zum Zwecke politischer wie gesellschaftlicher Machtgewinnung das Eigene vom vermeintlich Fremden abzugrenzen.

Prof. Dr. Anja Lobenstein-Reichmann ist Arbeitsstellenleiterin des Akademieprojektes Frühneuhochdeutsches Wörterbuch an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Sie ist außerdem Professorin für germanistische Linguistik an der Karls Universität Prag und apl. Professorin an der Universität Heidelberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Sprachgeschichte des Deutschen, die Diskurs- und Begriffsgeschichte, Lexikologie und Lexikographie, historische Pragmatik, Sprachkritik, Sprache und Religion, Sprache und Beziehung sowie Sprache und Gewalt.

Publikationen (u.a.):

Lobenstein-Reichmann, Anja: Sprachliche Ausgrenzung im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit, Berlin, Boston 2013/20; dies.: Völkisches Denken – Ein Wiedergängerdiskurs oder die Rückkehr der Gespenster?, in: Sprachreport. Hrsg. vom Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Heft 3/2020, 36.Jahrgang. S. 1-9. dies.: "Rasse' – zur sprachlichen Konstruktion einer Ausgrenzungsstrategie" Kulturwissenschaftliche Zeitschrift, 2021, S. 163-183.

Donnerstag, 08. September 2022 | 19 Uhr

Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover,

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



Fotos: Claus Kirsch

18. SEPTEMBER 2022 | 14:30 UHR

Öffentliche Führungen – Gedenkstätte Ahlem und Haus der Hoffnung

Das Gelände der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem umfasst weit mehr als das Gebäude der heutigen Gedenkstätte. Zu den historischen Gebäuden, die heute noch existieren, gehört auch das ehemalige Mädchenhaus, heute Haus der Hoffnung (Beth Hatikva). Im Jahr 2003 wurde das Haus von der christlichen Drogenarbeit Neues Land e.V. erworben und seitdem schrittweise saniert und ausgebaut. Heute leben hier ehemals süchtige Menschen in einem integrativen Lebensmodell. Eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Hauses und das Café Jerusalem in einem ehemaligen Schlafsaal des Mädchenhauses nehmen deutlich Bezug auf die Geschichte.

An dem Termin bieten wir gemeinsam mit dem Haus der Hoffnung eine Führung durch die Gedenkstätte, über das Gelände der ehemaligen Gartenbauschule bis zum Haus der Hoffnung an. Dort gibt es Kaffee und Kuchen und einen Einblick in die Geschichte des Hauses, die heutige Nutzung und die Arbeit des Neuen Landes.

Anmeldung:

Wir bitten um Anmeldung bis zum 12. September 2022 unter der E-Mail Adresse: gedenkstaette@region-hannover.de oder telefonisch unter 0511-616-23745.

Sonntag, 18. September 2022 | 14:30 Uhr
Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem



22. SEPTEMBER 2022 | 21 UHR

Musik aus Israel

Konzert mit der AMSTERDAM KLEZMER BAND

Die AMSTERDAM KLEZMER BAND begann vor 26 Jahren als eine Band von Straßenmusikern, die auf den Straßen traditionelle jüdische Partymusik spielten. Inzwischen haben sie sich zu einer international gefeierten Band entwickelt, der der Ruf einer grandiosen Live-Band vorausieht. Die AKB gibt dem Klezmer-Sound neuen Schwung, indem sie lässig zeitgenössische Stile und Techniken in den Mix wirft und so die traditionelle Musik frisch, eindringlich und sehr tanzbar hält. Geliebt vom Publikum auf der ganzen Welt, lösen die Magnificent Seven of Klezmer eine Tanzparty aus, wo immer sie die Bühne betreten.

Die AKB ist sowohl auf der Straße als auch klassisch ausgebildet und sie verkörpern die heutige Version der Klezmerim: jüdische Berufsmusiker, die vor zwei Jahrhunderten durch Osteuropa reisten. Jedoch sind die AKB keineswegs dogmatisch oder durch Traditionen und Erwartungen eingeschränkt. Einflüsse aus Jazz, Ska, Dance oder Hip-Hop fügen sich bei ihnen in den traditionellen Sound mühelos ein.



Das Ergebnis ist eine unverwechselbare Art progressiver Klezmermusik, in der der Amsterdamer Geist der Freiheit und Toleranz stets präsent ist. Die AMSTERDAM KLEZMER BAND gibt es nun schon seit über 25 Jahren, doch sind sie heute aktiver und erfolgreicher denn je.

**Donnerstag, 22. September 2022, 21 Uhr (Einlass 20 Uhr),
Café Glocksee, Glockseestraße 35, 30169 Hannover**

*Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem, Café Glocksee
Tickets: 16€ VVK (+ Gebühren), 19€ Abendkasse*

Tickets gibt es hier:

*25MUSIC, Lister Meile 25, 30161 Hannover
ROCKERS, Weckenstr. 1, 30451 Hannover*

Oder online unter:

<https://www.tixforgigs.com/Location/1419>

6. OKTOBER 2022 | 19 UHR

Rechte Strömungen in der Justiz

Vortrag von Dr. Joachim Wagner mit Podiumsdiskussion

Seit die AfD im Bundestag und in fast allen Landtagen vertreten ist, steht die Justiz vor einer neuen Herausforderung, auf die sie nicht vorbereitet ist: AfD-nahe Richter und Staatsanwälte fallen durch rechtslastige Ermittlungen und Entscheidungen auf.

Dem Ansehen der Justiz schaden auch Robenträger, die in positivistischer Tradition den rechtsextremistischen und antisemitischen Hintergrund von Straftaten ignorieren und dadurch Täter milde oder gar nicht bestrafen.

Ihrer Verantwortung im Kampf gegen den Rechtsextremismus und Antisemitismus sind Teile der Dritten Gewalt nicht gerecht geworden. Heute ist die Unabhängigkeit der Justiz stärker von innen als von außen bedroht: durch eine verhängnisvolle Politisierung bzw. Entpolitisierung von Entscheidungen und eine schwache interne Dienstaufsicht.

Weil Justiz und Politik die neue Gefahr von rechts unterschätzt haben, ist der Schutz vor der Einstellung rechter Juristen bisher lückenhaft. Joachim Wagner fordert die Justiz auf, sich auf die Prinzipien eines wehrhaften Rechtsstaates zu besinnen.

Seine Thesen sollen in einer anschließenden Podiumsdiskussion erörtert werden. Daran nehmen teil: der Referent selbst sowie der Präsident des Verwaltungsgerichts Hannover Ingo Behrens, der Vorsitzende des Niedersächsischen Richterbunds, Richter am Oberlandesgericht Frank Bornemann, der Generalstaatsanwalt Detlev Rust (Braunschweig) sowie Prof. Dr. Jens Lehmann von der Generalstaatsanwaltschaft Celle.

Moderiert wird die Diskussion vom früheren niedersächsischen Justizstaatssekretär Dr. Rainer Litten.

Foto: © privat



Dr. Joachim Wagner ist Volljurist. Nach vier Jahren als Assistenzprofessor für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie an der FU Berlin übernahm er 1979 das Ressort Rechtspolitik beim NDR-Hörfunk. Von 1987 bis 2008 war er Leiter und Moderator des Fernsehmagazins Panorama, Leiter des ARD-Studios London und zum Schluss stellvertretender Chefredakteur im ARD-Hauptstadtstudio. Seitdem ist er als freier Journalist und Buchautor aktiv.

Publikationen:

Wagner, Joachim: Rechte Richter: AfD-Richter, -Staatsanwälte und -Schöffen: eine Gefahr für den Rechtsstaat?, Berlin 2021; ders.: Ende der Wahrheitssuche: Justiz zwischen Macht und Ohnmacht, München 2017

Donnerstag, 6. Oktober 2022, 19 Uhr
Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

20. OKTOBER 2022 | 21 UHR



Foto: Michael Toppyol

Musik aus Israel

Konzert mit LOLA MARSH

LOLA MARSH stehen für Pophits, warme Harmonien und smarte Texte. Die aus Tel Aviv stammende Band wurde 2013 von Gil Landau (Gitarren, Keyboards) und Yael Shoshana Cohen (Gesang) gegründet. Zusammen mit ihrer fünfköpfigen Band machten sie beim Primavera Sound 2014 zum ersten Mal in großem Stil auf sich aufmerksam. Es folgten Festivalauftritte und eine große Euro-tour. Das Debütalbum "Remember Roses" erschien im Juni 2017, die Single "Wishing Girl" wurde ein europaweiter Fanfavorit und stieg in Deutschland bis in die Top 40 Airplay Charts. Auch international wurde man auf LOLA MARSH aufmerksam: So kamen mehr als 40 Millionen Streams und einige US-Synchs zusammen, zum Beispiel bei "Better Call Saul".

**Donnerstag, 20. Oktober 2022 | 21 Uhr (Einlass 20 Uhr),
Café Glocksee, Glockseestraße 35, 30169 Hannover**

*Veranstalter: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem und Café Glocksee
Tickets: 20€ VVK (+ Gebühren), 24€ Abendkasse*

Tickets gibt es hier:

*25MUSIC, Lister Meile 25, 30161 Hannover
ROCKERS, Weckenstr. 1, 30451 Hannover*

Oder online unter:

<https://www.tixforgigs.com/Location/1419>

10. NOVEMBER 2022 | 19 UHR

Rechte Netzwerke im Osten

Vortrag von Michael Kraske

NSU, Pegida in Dresden, Gruppe Freital, Revolution Chemnitz, Freie Sachsen – hat der deutsche Osten ein besonderes Problem mit Rassismus und Rechtsextremismus? Warum wählt dort mitunter ein Viertel der Menschen eine völkisch-nationalistische Partei? Und warum demonstrieren wütende Bürger immer wieder Seite an Seite mit Neonazis?

Der Vortrag analysiert Kontinuitäten rechter Gewalt, demokratiefeindlicher Einstellungen und Akteure der radikalen Rechten in Ostdeutschland. Der mehrfach ausgezeichnete Journalist und Buchautor Michael Kraske zeigt, wie durch eine Gewöhnung an rechtsextreme Ideologie, Strukturen und Gewalt Demokratiefeinde gestärkt, Institutionen geschwächt und Opfer im Stich gelassen werden. Und er zeigt konkrete Wege aus der gesellschaftlichen Radikalisierung auf.



Foto: Paul Mauer

Publikationen:

Kraske, Michael: Der Riss. Wie die Radikalisierung im Osten unser Zusammenleben zerstört, Berlin 2020; ders.: Tatworte. Denn AfD & Co. meinen, was sie sagen, Berlin 2021

Donnerstag, 10. November 2022 | 19 Uhr

Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

1. DEZEMBER 2022 | 19 UHR

Die Sprache der Rechten

Vortrag von Dr. Derya Gür-Şeker

In Ihrem Vortrag untersucht die Referentin die Instrumentalisierung der Sprache durch Rechte.

Sie zeigt, welche Begriffe und Sprachbilder Rechte verwenden, um einerseits die eigene Weltanschauung und Gemeinschaft zu festigen und andererseits ihre politischen Ziele zu erreichen. Ein Ziel von Rechten ist es, Menschen aus der deutschen Gesellschaft auszuschließen, die aus ihrer Sicht nicht dazugehören.

Diese Wir-Sie-Unterteilung wird im Vortrag durch die Analyse politischer Reden, die digital vorliegen und ausgewertet werden, in den Blick genommen.



Foto: Moslem Fotoohi

Dr. Derya Gür-Şeker analysiert und forscht insbesondere zur Kommunikation in Online-Medien und Social Media. Eines ihrer Schwerpunktthemen ist die Sprache des Rechtspopulismus. Mit ihrer linguistischen Forschung will Gür-Şeker Wissen schaffen, sensibilisieren und aufklären, was Sprache bewirkt, erreicht und bewegen kann.

Publikationen:

Publikationen: Gür-Şeker, Derya: Zur Konstruktion rechter Diskursgemeinschaften in Social Media. Von PEGIDA zur Identitären Bewegung, in: Lublin Studies in Modern Languages and Literature, 2021, S. 119-131; dies. zus. mit Christine Ott: Rechtspopulismus und Social Media: Wie Wortgebräuche in Social Media sprachkritisch betrachtet werden können, in: Beißwenger, Michael/Knopp, Matthias (Hrsg.): Soziale Medien in Schule und Hochschule. Frankfurt a. M. 2019, S. 279-317; dies.: Exklusionsstrategien in rechtspopulistischen Reden. Eine sprachkritische Annäherung mit Fokus auf Nomination, Prädikation und Metapherngebrauch im Diskurs über Migranten, in: Schiewe, Jürgen/Niehr, Thomas/Moraldo, Sandro (Hrsg.): Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung. Sprachliche In- und Exklusionsstrategien als gesellschaftliche Herausforderung, Bremen 2019, S. 79-98.

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 19 Uhr

Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover



4. DEZEMBER 2022 | 15 UHR

Weihnachten trifft Chanukka

Adventskonzert mit Stella Perevalova

Weihnachten trifft Chanukka: Eine bunte Mischung mit Weihnachts-hits von jüdischen Komponisten vom Broadway und aus Hollywood. Klassische Weihnachtslieder treffen auf Chanukkalieder, Klezmer aus Osteuropa trifft israelische Folklore, Jiddisch-Tango trifft auf Jüdisch-Walzer und vieles mehr. Zum Mitsingen, Mittanzen und Mitträumen.

Stella Perevalova lernte seit ihrem 5. Lebensjahr an der berühmten Gnessin Musikschule und studierte danach am renommierten Moskauer Gnessin Institut. An der Hochschule der schönen Künste in Moskau erlangte sie ihren Master of Arts als Konzertpianistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin. In Hannover unterrichtet sie an ihrer Musikakademie Waldheim Menschen jeden Alters.

Sonntag, 4. Dezember 2022 | 15 Uhr

Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

WANDERAUSSTELLUNG DER GEDENKSTÄTTE AHLEM

Deportationsort Ahlem –
„Judentransporte“ ab Hannover 1941–1944

Im September 1941 ordnete Hitler die Deportation der Jüdinnen und Juden aus dem „Deutschen Reich“ und den annektierten Gebieten an. Das Gelände der Israelitischen Gartenbauschule in Ahlem wurde zur zentralen Sammelstelle für die Verschleppung von 2.173 jüdischen Männern, Frauen und Kindern und damit zu einem Ort des Terrors und der Angst. In sieben Transporten kamen diese Menschen aus den damaligen Regierungsbezirken Hannover und Hildesheim über Ahlem und den Bahnhof Fischerhof in die Ghettos und Konzentrationslager nach Riga, Warschau, Auschwitz und Theresienstadt. Nur 144 von ihnen erlebten die Befreiung.



Fotos: Claus Kirsch



› AUSLEIHE

Die Ausstellung Deportationsort Ahlem ist als Wanderausstellung konzipiert. Die einzelnen Ausstellungselemente sind für den Transport ausgelegt und mobil einsetzbar. Angesprochen sind vor allem die Städte und Gemeinden, aus denen Jüdinnen und Juden über Ahlem deportiert wurden – also Orte in der Region Hannover sowie den Landkreisen Nienburg, Diepholz, Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden, Northeim, Göttingen, Hildesheim und Peine. Vor Ort können lokale Informationen und Dokumente hinzukommen, die von Archiven, Geschichtsinitiativen oder Schulprojekten zusammengestellt werden.

Der Entleiher trägt die Kosten für den Transport und die Versicherung. Für die Ausstellung wird eine Fläche von etwa 60 Quadratmetern benötigt. Die Ausstellung verfügt nicht über eigene Beleuchtungselemente, benötigt aber lediglich normale Raumbeleuchtung.

› Bestandteile der Ausstellung

- 3 Stellwände: 120 x 180 cm
- 2 Pulte: 60 x 180 x 60 cm
- 5 Kuben (20 Tafeln): 60 x 180 cm
- 10 Hocker: 40 x 43 x 40 cm
- 1 Roll-up: 60 x 200 cm
- 1 Medienstation mit integriertem Bildschirm:
120 x 133 x 50 cm
- 4 Tische mit je 1 Schubler: 180 x 80 x 90 cm

Die Ausstellung wird für den Transport in Kisten verpackt. Als Transportfahrzeug wird ein 7,5-t-Fahrzeug benötigt (vorzugsweise mit Ladebühne).

Die Ausstellung ist seit April 2017 verfügbar.

- › **Bei Interesse und für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Gedenkstätte Ahlem:**
gedenkstaette@region-hannover.de

Publikationen der Gedenkstätte Ahlem

AUSSTELLUNGSKATALOG/ EXHIBITION CATALOGUE

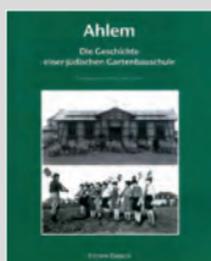


Gedenkstätte Ahlem am Ort der
Israelitischen Gartenbauschule Ahlem.
Hannover 2015

Ahlem Memorial at the site of the
Ahlem Jewish Gardening School.
Hannover 2015

AHLEMSCHRIFTEN

(Schriftenreihe der Gedenkstätte Ahlem)



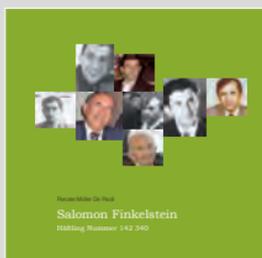
Band 1: Hans-Dieter Schmid (Hrsg.):
Die Geschichte einer jüdischen Gartenbau-
schule und ihres Einflusses auf Gartenbau
und Landschaftsarchitektur in Deutschland
und Israel.

2. ergänzte Auflage Bremen 2017
(ISBN 978-3-86108-039-8)

Band 2: Hans-Dieter Schmid u.a. (Hrsg.):
Fritz Treu. „Irgendwie habe ich immer Glück gehabt.“
Lebenserinnerungen – von ihm selbst erzählt.
Hannover 2019 (ISBN 978-3-86525-821-2)

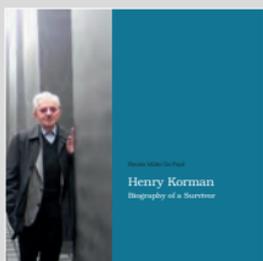
SCHRIFTENREIHE DER GEDENKSTÄTTE AHLEM | SONDEREDITION

Band 1: Renate Müller De Paoli: Salomon Finkelstein –
Häftling Nummer 142340. *Erweiterte Neuauflage 2016*
(ISBN 978-3-86525-801-4)



Salomon Finkelstein befand sich sechs
Jahre in der Vernichtungsmaschinerie
der Nationalsozialisten und überlebte.
Das Buch erzählt die Geschichte seiner
Verfolgung, aber auch seiner Kindheit in
Lodz und seines Lebens nach dem Krieg
in Hannover.

Band 2: Renate Müller De Paoli: Henry Korman – Biografie eines Überlebenden. *Hannover 2015 (ISBN 978-3-86525-802-1)*



Die Biografie beschreibt das Leben Henry Kormans von seiner Kindheit bis ins Jahr 2015. Ein Schwerpunkt bildet die Geschichte seiner Verfolgung in der NS-Zeit, ein anderer sein Leben nach 1945 und den Versuch, mit den Erinnerungen zu leben.

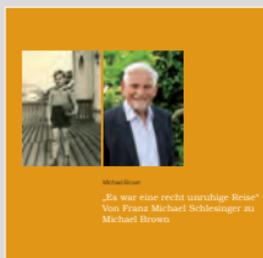
Band 3: Peter Hertel, Christiane Buddenberg-Hertel: Die Juden von Ronnenberg. Eine Stadt bekennt sich zu ihrer Vergangenheit. *Hannover 2016 (ISBN 978-3-86525-803-8)*



Die Darstellung widmet sich der die Geschichte der Ronnenberger Juden. Im Mittelpunkt steht die Geschichte ihrer Verfolgung und Ermordung im Nationalsozialismus.

Band 4: Renate Müller De Paoli: Henry Korman. Biography of a Survivor. *Hannover 2016 (ISBN 978-3-86525-804-5)*

Band 5: Michael Brown: „Es war eine recht unruhige Reise“ – Von Franz Michael Schlesinger zu Michael Brown. *Hannover 2017 (ISBN 978-3-86525-805-2)*



Kurz vor Kriegsbeginn konnten Michael und seine Schwester Hannah Deutschland mit einem Kindertransport Richtung England verlassen. Seine Eltern hat er nicht wiedersehen. Michael Brown erinnert sich an die Trennung von seinen Eltern und an ein Leben in einem fremden Land.

Band 6: Renate Riebe: Die Fürsts – Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie. *Hannover 2017 (ISBN 978-3-86525-806-9)*



Die Familienbiografie beschreibt das Leben der sieben Geschwister Fürst über die Zeitspanne eines Jahrhunderts. Das Buch handelt von gesellschaftlichem Aufstieg, von Verfolgung und Vernichtung im Nationalsozialismus und vom Neuanfang eines Überlebenden in Hannover.

Band 7: Im Schatten des Vergessens. Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und heimatlose Ausländer in Burgdorf 1939-1950. (ISBN 978-3-86525-807-6)



Während des Zweiten Weltkrieges wurden viele Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Burgdorf eingesetzt. Von den Nationalsozialisten wurden sie als Menschen zweiter Klasse behandelt. Das Buch schildert das Leben und Leiden dieser Menschen.

Band 8: Ivan Moscovich: The Puzzleman – Der Rätselmann (ISBN 978-3-86525-808-3)



Ivan Moscovich überlebt Auschwitz und die Todesmärsche ins Deutsche Reich. Dort schuftet er als Arbeitsklave in den KZ-Außenlagern Hildesheim und Hannover-Ahlem. Seine Mutter und er überleben getrennt voneinander den Holocaust und kehren nach Jugoslawien zurück.

Band 9: Ivan Moscovich: The Puzzleman (ISBN 978-3-86525-809-0)

Band 10: Ruth Gröne: Sachor! Erwinnere Dich!
(ISBN 978-3-86525-810-6)



Ruth Grönes Überlebensgeschichte ist eng mit dem Ort der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule verbunden. Ihr Leben ist geprägt von der Erinnerung an ihre im Nationalsozialismus ermordeten Großeltern – und dem Schicksal ihres Vaters, den sie in Ahlem, wenige Woche vor der

Befreiung, das letzte Mal sah. Die Publikation würdigt aber auch ihr Engagement für andere Verfolgtengruppen – gegen das Vergessen.

SCHRIFTENREIHE DER GEDENKSTÄTTE AHLEM

Band 1: „... und eigentlich wissen wir selbst nicht, warum wir leben...“. Aus dem Tagebuch von Lore Oppenheimer

Band 2: „Du kannst verdrängen, aber nicht vergessen“. Die Erinnerungen von Gerd Landsberg

Band 3: „Ich habe jede Nacht die Bilder vor Augen“. Das Zeitzeugnis des Nachum Rotenberg

Band 4: „Mein Herz friert, wenn ich Deutsch höre...“

Aus den Aufzeichnungen von Henny Markiewicz-Simon,
geb. Rosenbaum

Band 5: „Spuren meines Vaters“ Das Zeitzeugnis der Ruth
Gröne, geb. Kleeberg,

Band 6: „Ich war Deutscher wie jeder andere!“ Im Gespräch
mit dem Zeitzeugen und Holocaustüberlebenden Helmut Fürst

Band 7: „...ich kann immer noch das Elend spüren...“ –
Ein jüdisches Kind in Deutschland 1927 bis 1945.

Eine Erinnerung der Zeitzeugin Marga Griesbach



Die Geschichte von Marga Griesbach zeigt, wie ihre Familie aus ihrem bürgerlichen Alltag gerissen wurde - nur deshalb, weil sie Juden waren. Das Buch schildert die Geschichte der Verfolgung der Familie Griesbach und die Befreiung, die nur ein Teil der Familie erlebte.



Band 8: „Die Diskriminierung hört nie auf“ –
Erinnerungen von Werner Fahrenholz. Shaun
Hermel im Gespräch mit „Carlo“

Die Erinnerungen von Werner Fahrenholz beleuchten die Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung der Sinti und Roma, die mit dem Kriegsende 1945 nicht zu Ende war.

Werner Fahrenholz litt sein Leben lang unter dem, was ihm angetan wurde und schaffte es dennoch, Lebensfreude zu entwickeln.

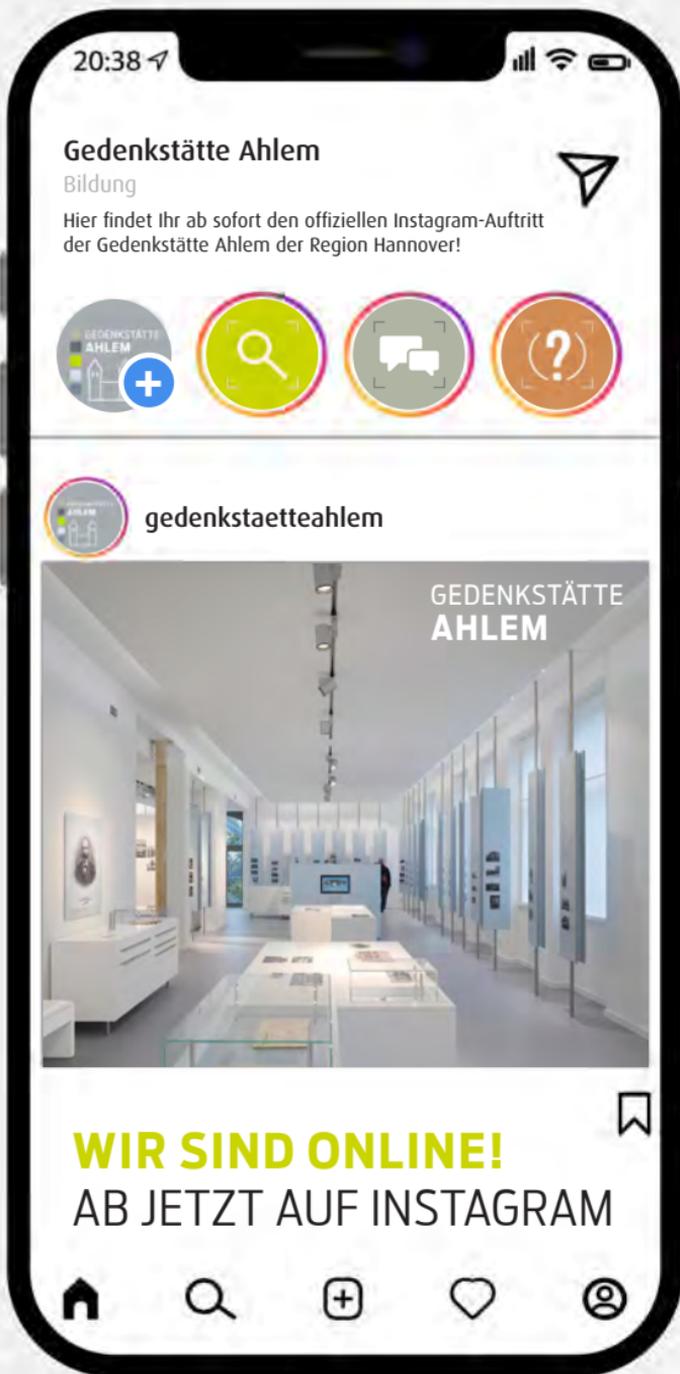
Band 9: Das Schicksal der Irmgard Bartels. Opfer der NS-Psychiatrie in der Region Hannover.



Band 10: „Wir gehören auch dazu und das darfst du niemandem sagen!“

Die Erinnerungen von Ingrid Willing handeln nicht nur von ihren Erlebnissen, sondern auch vom Schweigen und Verdrängen. Die Geschichte von Ingrid Willing ist auch eine Geschichte der Suche nach Identität.

Die Hefte der Schriftenreihe sind nicht über den Buchhandel erhältlich. Sie können in der Gedenkstätte Ahlem und im Bürgerbüro der Region Hannover, Hildesheimer Straße 20, erworben werden.



gedenkstaetteahlem
auf Instagram

ANFAHRT

Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover



Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover



KOOPERATIONEN



Förderverein
Gedenkstätte Ahlem





Region Hannover

Der Regionspräsident
Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover
Telefon: 0511/616-23745
E-Mail: gedenkstaette@region-hannover.de
www.gedenkstaette-ahlem.de

Redaktion und Koordination:

Thomas Lippert

Redaktionelle Mitarbeit:

Stefanie Burmeister, Frauke Bittner, Hauke Jagau,
Fynn Kreller, Dr. Rainer Litten, Wolfgang Obermaier

Layout:

Region Hannover, Team Medienservice

Titelfoto:

Claus Kirsch, Region Hannover

Karten:

Region Hannover, Team Medienservice

Ausgabe August 2022/4,0